

Schlichtungsverhandlung bei handelsgerichtlichen Streitigkeiten

Dr. iur. George Daetwyler (Zürich)* und lic. iur. Christian Stalder (Bülach)**

I. Einleitung

Als Grundsatz sieht die Zivilprozessordnung vor, dass dem Entscheidungsverfahren ein Schlichtungsversuch bei einer Schlichtungsbehörde voranzugehen hat (Art. 197 ZPO). Diese Regel erfährt in Art. 198 ZPO verschiedene Ausnahmen.¹ So *entfällt* namentlich bei Streitigkeiten, für die nach Art. 5 und Art. 6 ZPO eine einzige kantonale Instanz – im Kanton Zürich hauptsächlich das Handelsgericht (vgl. § 44 GOG/ZH)² – zuständig ist, das Schlichtungsverfahren (Art. 198 lit. f. ZPO).

Welche Folgen das *Entfallen* des Schlichtungsverfahrens für handelsgerichtliche Streitigkeiten hat, ist Gegenstand des vorliegenden Aufsatzes. Der Fokus liegt dabei auf der Praxis der Zürcher Gerichte und Schlichtungsbehörden. Derzeit bestehen zwar Bemühungen, das Schlichtungsverfahren auszubauen und neu auch für Streitigkeiten nach Art. 5 und 6 ZPO einzuführen.³ Da aber weder klar ist, ob diese Regelung Akzeptanz findet, noch wann die vorgeschlagene Regelung in Kraft treten wird, drängt sich eine Analyse derzeit auf.

II. Ausschluss des Schlichtungsverfahrens

A. Hintergrund

Die Regelung, wie sie Art. 198 lit. f. ZPO vorsieht, fand sich weder im Vorentwurf der Expertenkommission noch im Entwurf des Bundesrats zur Schweizerischen Zivilprozessordnung (vgl. Art. 193 VE-ZPO und Art. 195 lit. f. E-ZPO). Im Entwurf war der Ausschluss des Schlichtungsverfahrens immerhin für den Fall der Zuständigkeit einer einzigen kantonalen Instanz

Dem Entscheidungsverfahren vor Gericht hat grundsätzlich ein Schlichtungsversuch bei einer Schlichtungsbehörde voranzugehen. Dieser entfällt bei Streitigkeiten, für die eine einzige kantonale Instanz – im Kanton Zürich hauptsächlich das Handelsgericht – zuständig ist. Dennoch finden solche Verfahren vor den Schlichtungsbehörden auch in handelsgerichtlichen Streitigkeiten statt. Denn obwohl die Anrufung einer Schlichtungsbehörde bei gesetzlichem Ausschluss zwar gewisse Gefahren birgt, bestehen auch Vorteile: So sind die in diesem Verfahren erzielten Vergleiche vollstreckbar, und das Verfahren ist schnell, kostengünstig und effizient, wodurch Ressourcen geschont werden. Die Autoren zeigen die Problemfelder auf und gehen der Frage nach, ob ein Schlichtungsverfahren auch bei handelsgerichtlichen Streitigkeiten zulässig ist.

La procédure de décision devant le tribunal doit en principe être précédée d'une tentative de conciliation devant une autorité de conciliation. Celle-ci ne s'applique pas aux litiges pour lesquels une instance cantonale unique est compétente (dans le canton de Zurich, le Tribunal de commerce principalement). Toutefois, de telles procédures devant l'autorité de conciliation ont néanmoins lieu dans des litiges de nature commerciale. En effet, bien qu'il existe certains risques à la saisine d'une autorité de conciliation pour des litiges pour lesquels la loi exclut la conciliation, il y a également des avantages: les transactions résultant de cette procédure sont exécutoires, la procédure est rapide, peu coûteuse et efficace, ce qui économise des ressources. Les auteurs mettent l'accent sur les problèmes qui surgissent et examinent la question de savoir si la voie de la procédure de conciliation est aussi admissible dans des litiges soumis à la compétence du Tribunal de commerce. P.P.

* Oberrichter/Präsident des Handelsgerichts des Kantons Zürich (bis 31.12.2018).

** Bezirksrichter am Bezirksgericht Bülach.

¹ Darüber hinaus erklärt Art. 199 ZPO das Schlichtungsverfahren in verschiedenen Konstellationen für fakultativ.

² Streitigkeiten gemäss Art. 5 Abs. 1 lit. f. ZPO werden im Kanton Zürich durch das Obergericht beurteilt (§ 43 lit. a GOG). Ebenfalls in die Zuständigkeit des Obergerichts fallen Streitigkeiten nach dem Wapenschutzgesetz (vgl. Art. 5 Abs. 1 lit. i ZPO und § 43 lit. c GOG).

³ Vgl. VI.